

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand parallel zu meiner klinischen Tätigkeit am Marienhaus Klinikum St. Josef, Bendorf.

Bei der Verwirklichung haben mich eine Reihe von Menschen begleitet und unterstützt.

Für die Betreuung der Arbeit möchte ich mich an erster Stelle bei Herrn Prof. Dr. Martin Hautzinger bedanken. Mit seinen Anregungen und Rückmeldungen hat er mir sehr bei der Fertigstellung geholfen. Ebenso möchte ich mich bei Herrn Hochschuldozent Dr. Thomas D. Meyer für die Zweitbegutachtung bedanken.

Darüber hinausgehend möchte ich mich ganz herzlich beim gesamten Team der Schmerztagesklinik bedanken. Stellvertretend möchte ich Frau Dr. Martina Zimmermann für die gute, interdisziplinäre Zusammenarbeit danken. Auch von ihr bekam ich zu jeder Phase der Arbeit Unterstützung. Ohne den Rückhalt des gesamten Teams wäre die Realisierung der Arbeit nicht möglich gewesen.

Danken möchte ich an dieser Stelle Dr. Kristianna Becker und Dipl.-Psych. Norbert Hilger für Korrekturen und Anmerkungen zu methodischen Aspekten der Arbeit.

Danken möchte ich auch meinen Eltern, Rosmarie und Dr. Hans Becker, für ihre stets bedingungslose Unterstützung.

Ganz besonders möchte ich aber meiner Frau, Dr. Cornelia Becker, danken. Gerade in den letzten Monaten war sie und mein Sohn Justus für mich ein wichtiger Rückhalt. Ohne beide hätte ich es nicht geschafft.